



Oberpfalz – historisch

von Dr. Wilhelm Weidinger

Verkehrswege – neu und alt

Es soll ja nur noch gute drei Jahre dauern, bis das Schmerzenskind der Oberpfalz, die Autobahn A6, endgültig geboren – will heißen: durchgehend befahrbar – ist. Wir alle hoffen und arbeiten daran, dass die Oberpfalz von dieser großen europäischen Verkehrsachse auch etwas hat, dass sie ihre Standortgunst nutzen kann.

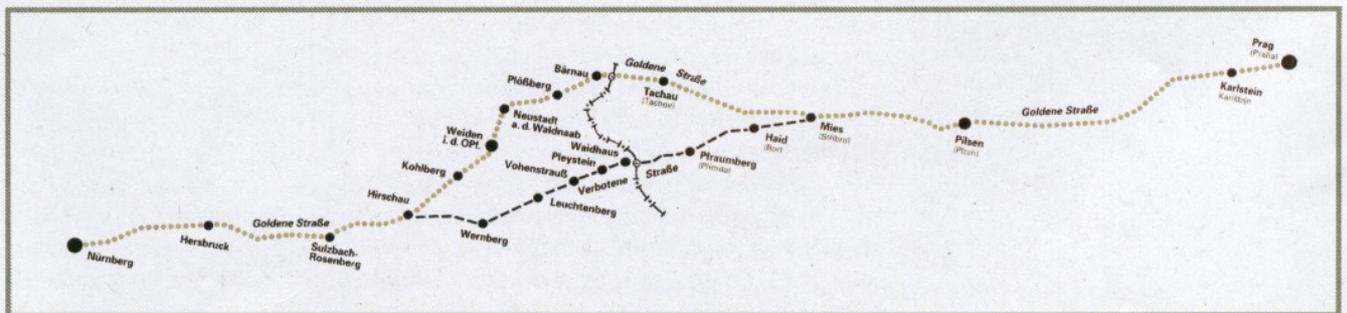
Verkehrswege durch die Oberpfalz von West nach Ost und umgekehrt haben eine große Tradition: Sie beginnt mit der Feuersteinstraße, dem vielleicht ältesten europäischen Handelsweg. Vor rund 7000 Jahren wurde in Arnhofen bei Abensberg eines der größten Feuersteinbergwerke Europas betrieben. Der „Stahl der Steinzeit“ nahm durch die Oberpfalz seinen Weg zur besten Kundschaft im Raum Prag und Pilsen. (www.feuersteinstrasse.de)

Weit jünger und bei uns auch weit bekannter ist die „Goldene Straße“, an deren Anspruch wir mit der A6 gerne anknüpfen wollen. Der große Kaiser Karl IV., friedliebender Kaufmann auf dem Thron und Symbolfigur für die Gemeinsamkeit von Böhmen und Deutschland, hat sie in den Jahren ab 1356 begründet, gesichert und als Monopolverkehrsachse zwischen Nürnberg und Prag organisiert. Sie führte über Sulzbach, damals Hauptstadt Neu-Böhmens, Hirschau, Weiden, Neustadt a.d. Waldnaab, Bärnau und Tachau. Der Grund dafür war einfach: sie verlief durchgehend in Gebieten, die Karl IV. unterstanden, in denen er die Sicherheit garantieren, aber auch kassieren konnte.

(www.goldene-strasse.de)

Bald nach 1500 setzte sich aber die 10km kürzere „Verbotene Straße“ über Wernberg, Vohenstrauß und Waid-

haus, etwa auf der Trasse der heutigen B14, durch; schon damals kalkulierten die Kaufleute scharf. Nach Prag und weiter nach Krakau wurden Eisenwaren aus der Oberpfalz, Tuche aus Flandern, Wolle und Wein geliefert; aus Böhmen und Polen kamen Kupfer und Zinn, Schinken und ganze Ochsenherden. Auch für die Oberpfälzer fiel von diesem europäischen Transitverkehr so manches ab, nicht nur für die Wirte. Die Kaufmannszüge brauchten ja durch die Oberpfalz auch rund vier Tage, die Ochsenherden noch länger. Kaiser Karl IV. hat es als großer Europäer schon verdient, dass die Autobahn A6 als „Via Carolina“ seinen Namen trägt. Er wäre aber „not amused“ darüber, dass sie ausgerechnet auf der Trasse verläuft, die er gerade verboten hatte.



Quelle: Regionalmarketing Oberpfalz, Newsletter 1/05